

<b>Fach</b>	<b>Deutschsprachige Literatur und Kultur im östlichen Europa</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Master of Arts
<b>Hochschule</b>	Justus-Liebig-Universität Gießen
<b>Datum der Akkreditierung</b>	18.08.2009
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2014
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2009/10
<b>Kategorisierung</b> (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	FB 05 Sprache, Literatur, Kultur und FB 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften
<b>Kontakt</b>	Dr. Sascha Feuchert Tel. 0641/ 99-29072 <a href="mailto:sascha.feuchert@germanistik.uni-giessen.de">sascha.feuchert@germanistik.uni-giessen.de</a>
<b>Auflagen</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das überarbeitete Modulhandbuch muss vorgelegt werden.</li> <li>2. Das vorgesehene Pflichtpraktikum muss auf mindestens vier Wochen verlängert werden.</li> </ol>
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>Im Zentrum des kulturwissenschaftlich ausgerichteten Programms sollen Literatur und Sprache sowie deren gesellschaftliche Wirkung, ihre Funktion in den Bereichen Identifikation und Erinnerungskultur sowie ihre politische Instrumentalisierbarkeit stehen. Neben der Gegenwartsliteratur soll insbesondere auch die Geschichte der sprachlichen, literarischen und kulturellen Verknüpfung osteuropäischer Regionen mit dem deutschsprachigen Kulturkreis behandelt werden. Zur „deutschsprachigen Literatur und Kultur“ im weiteren Sinne werden dabei auch kulturelle Äußerungen in jiddischer Sprache sowie die Situation der deutschsprachigen oder jiddischsprachigen Juden im östlichen Europa gerechnet. Innerhalb des östlichen Europas ist zunächst eine Konzentration auf Polen vorgesehen, das exemplarisch und im Vergleich mit anderen Ländern im östlichen Europa betrachtet werden soll.</p> <p>Der Studiengang wird von mehreren Disziplinen getragen, federführend ist das Institut für Germanistik. Das Angebot erfolgt in Zusammenarbeit mit der Universität Łódź, an der im dritten Semester ein obligatorisches Auslandssemester absolviert wird.</p> <p>Der Studiengang ist stärker forschungsorientiert. Er soll historisch fundierte, vertiefte Kompetenz in Theorien und Methoden der germanistischen und komparatistischen Literaturwissenschaft, der Literaturgeschichte und der Kulturwissenschaft vermitteln. Zugleich sollen die Studierenden einen Überblick über die kulturelle und politische</p>

### **Zusammenfassende Bewertung**

Geschichte der östlichen europäischen Länder und speziell Polens sowie vertiefte Einblicke in die Problematik von Minderheitenkulturen erhalten. Sie sollen zudem vertiefte Kenntnisse der deutschen Sprachgeschichte und des historischen Verhältnisses zwischen Gesellschaft und Sprache, Grundkenntnisse des Jiddischen und Kenntnisse der polnischen Sprache erwerben. Durch das Auslandssemester und Praktika sollen darüber hinaus interkulturelle und praktische Kompetenzen im Bereich literarischer und kultureller Berufsfelder gefördert und Einblicke in östliche europäische Kulturbetriebe, die deutsche Kulturarbeit im Ausland sowie Formen des internationalen kulturellen Austauschs vermittelt werden.

Zulassungsvoraussetzung für den Studiengang „Deutschsprachige Literatur und Kultur im östlichen Europa“ ist ein mit mindestens „gut“ abgeschlossener Bachelorstudiengang im literatur- oder kulturwissenschaftlichen Bereich. Zudem müssen Lehreinheiten in germanistischer Literaturwissenschaft im Umfang von mindestens 20 CP erfolgreich absolviert worden sein und Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen nachgewiesen werden. Neben der einwandfreien Sprachbeherrschung des Deutschen sind zudem Kenntnisse in zwei Fremdsprachen nachzuweisen. Die Anzahl der Studienplätze ist auf 20 begrenzt.

Der Studiengang umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Zu Beginn des Studiums sind die Module „Theorie/Methodik der Literaturwissenschaft“ und „Geschichte der deutschen Literatur im östlichen Europa“ zu studieren sowie das Modul „Mittelalterliche deutsche Literatur und Sprache“, das die Basis für die spätere Einführung ins Jiddische legt. Im zweiten Semester beginnen zudem die Module „Kulturelle Praxis“ und „Sprachpraxis Polnisch“, die im dritten Semester in Łódź weitergeführt werden. Hier kommen noch die Module „Jiddische Sprache und Literatur“ und „Studien zum östlichen Europa“ hinzu. Im vierten Semester ist die Masterarbeit vorgesehen, die auch in Łódź geschrieben werden kann.

Daneben wählen die Studierenden eines der Nebenfächer „Osteuropäische Geschichte“ und „Slavistik – Schwerpunkt Polonistik“, wobei letzteres nur belegt werden darf, wenn auf Bachelorebene nicht bereits ein Studium der Polonistik absolviert wurde.

Das obligatorische Auslandssemester ist fest organisiert und damit konstant im Modulangebot. Das Modul „Kulturelle Praxis“ beinhaltet ein Praktikum, das in Polen absolviert und von der Universität Łódź organisiert wird.

Der vorliegende Studiengang ist sinnvoll, politisch wünschenswert und hervorragend konzipiert. Ein solcher Studiengang mit internationalem Charakter scheint eine sinnvolle Weiterentwicklung innerhalb des Erasmus-Programms zu sein als, bei der das Auslandssemester curricular fest integriert ist. Besonders originell sind die Verbindung von Forschung und Lehre und die Tatsache, dass die Studierenden zwei Semester gemeinsam studieren, was die interkulturelle Kommunikation stark fördert.

Die internationale Ausrichtung ist vorerst primär durch die Zusammenarbeit der Gießener Germanistik mit der Germanistik in Łódź bestimmt. Aus dieser erwächst jedoch der Vorteil, dass auf Łódzger Archivbestände zum Holocaust zurückgegriffen wird. Die Studierenden erlernen somit einen kompetenten Umgang mit Archivmaterialien und vertiefen Methoden der germanistischen und komparatistischen Literaturwissenschaft, der Literaturgeschichte und der Kulturwissenschaft. Die einzelnen Module sind klar strukturiert und

**Mitglieder der  
Gutachtergruppe**

Verfahrensnummer AQAS

vermitteln einen guten Überblick über die deutsche Sprach- und Literaturgeschichte.

Die ausreichende Beratung der Studierenden erscheint der Gutachtergruppe für diesen Studiengang gewährleistet zu sein. Dieser Bereich wurde in den zurückliegenden Jahren deutlich ausgebaut. Eine besondere Rolle nehmen dabei die an allen Fachbereichen geschaffenen Stellen für Koordinator/inn/en ein. Flankiert wird dieses gute Beratungsangebot durch das in Hessen verbindlich vorgeschriebene Mentoring.

Mit seinen vielfältigen curricularen Bausteinen, der fächer- und grenzenübergreifenden Ausrichtung und der starken praxisbezogenen Anlage ist der Studiengang vorzüglich geeignet, einschlägige fachliche und berufsbezogene Kompetenzen zu vermitteln. Für die vorgesehenen Praktika konnten in Polen zahlreiche Einrichtungen aus den Bereichen Wissenschaft, Unterricht, Kultur, Medien und Wirtschaft gewonnen werden.

Die Zusammensetzung und Qualifikation des Lehrpersonals in Gießen und Łódź entspricht den fachlichen und didaktischen Anforderungen des Studiengangs. Eingebunden werden in Gießen das Gießener Zentrum Östliches Europa und in Łódź das Zentrum für Kultur und Geschichte der Juden. Kooperationen, die ebenfalls nutzbar gemacht werden sollen, bestehen unter anderem mit dem Herder-Institut in Marburg und mit mehreren germanistischen Instituten in Ostmitteleuropa.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Behr, TU Braunschweig, Institut für Germanistik: Ältere deutsche Sprache und Literatur.

Prof. Dr. Bozena Choluj, Europa-Universität Viadrina, Lehrstuhl für Deutsch-Polnische Kultur- und Literaturbeziehungen und Gender Studies.

Dr. Jens Stüben, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg (Vertreter der Berufspraxis).

Jan Schubert, Student Slawistik/DaF/Politikwissenschaft TU Dresden (studentischer Gutachter).

30923